

## Das archaische Leben des Bodens in uns

„Bodenständig“, „Bodenhaftung“, „geerdet sein“ ... verbreitete und – berechtigterweise – positiv besetzte Begriffe. Sie beschreiben Facetten einer inneren Bedeutung des Bodens, die ganz konkrete psychisch-seeleliche Inhalte haben: Naturverbundenes, Fruchtbare, Sinnliches, Triebhaftes, Konkret-Reales und im weitesten Sinne auch Materielles. Diese Facetten des „Erdarchetypen“, wie ihn C. G. Jung und sein Schüler Erich Neumann beschrieben haben, helfen allzu „Luftiges“ und „Himmliches“ im Menschen wieder „auf den Boden zu bringen“. Der „innere Boden“ als Korrektiv und Gegensatz zum „inneren Himmel“. Ein Zeichen der Reife von Menschen und Kulturen ist, solche Gegensätze zu integrieren, also keinen der beiden Gegensätze zu verdrängen oder „archaisch“ einseitig auszuleben. Davon sind wir als Gesellschaft jedoch weit entfernt.



Thomas Lindenthal, Wissenschaftler an der BOKU Wien und am FiBL. Beschäftigt sich mit der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft sowie mit dem Biolandbau. Daneben hat er sich in Tiefenpsychologie (u. a. am C. G. Jung-Institut Zürich) vertieft.

Mehr Infos:  
[www.fibl.org](http://www.fibl.org)  
[www.boku.ac.at/gwn.html](http://www.boku.ac.at/gwn.html)

**Der Boden hat uns archaisch erfasst.** Da ist zum einen die einseitige Ausrichtung hin zum Boden, der Erdarchetyp mit seinen impulsiven Wirkungen: Das Sinnliche, Sexuelle und Materielle prägen vielfach das Wünschen, Denken, Entscheiden und Handeln (teils auch suchtartig). Damit einher geht eine Abwertung von wichtigen Aspekten des Geistigen, z. B. von Spirituellem, Transzendendem, Visionärem sowie von tieferen Emotionen und Intuitivem. Nach der jahrzehntelangen Unterdrückung der Triebwelt und des Materiellen – u. a. durch das katholische Weltbild – galoppierten seit Jahrzehnten die „bodenständigen“ Seiten des Lebens davon und ließen vieles vom Geistigen hinter sich. Einseitiges materialistisches Denken und Handeln, Konsumrausch, Überbetonung des Körpers bis hin zur „Sexualisierung“ prägen stark unseren westlichen Lebensstil.

**... gleichzeitig hebt die Ratio / der Intellekt ab** ... Ganz widersprüchlich zu dieser einseitigen Rückkehr zur Erde / dem Boden geschieht gleichzeitig eine äußerst starke Betonung des Intellekts bzw. der Ratio, die ja zum Geist (zum „Himmel“) gehört. Die Ratio denkt, analysiert, zerlegt, plant, strukturiert, kontrolliert ... nüchtern und ernüchtert in alle Lebensbereiche hinein, ganz isoliert neben der erhitzten Fixierung auf den „Boden“. **Die „Himmelsschlösser“ der Ratio beginnen sich höher denn je aufzutürmen**, z. B. in allerlei Formen der Informationstechnologie, Cyberspace,

Wissenschaft, aber auch im nach wie vor fakten- statt projekt- und lösungsorientierten Schulsystem, in Technikentwicklung und kalter Wirtschaft. Die Idee des scheinbar ewigen Wachstums, des „rationalen Wirtschaftens“ und Nützlichkeitsdenkens hat sich wolkenkratzer-hoch erhoben.

**... und der äußere Boden leidet, sowie alles, was von ihm lebt ...** Negative Folgen solch einseitiger Ratio-Herrschaft für den ganz konkreten Boden bleiben nicht aus: Landwirtschaftliche Böden gelten für den kühlen Intellekt als ausbeutbares Gut, genauso Wälder, Baugrund, Naturlandschaften, Tropenwälder oder Gebiete mit Lagerstättenvorräten. Bodenversiegelung, -erosion und -verdichtung schreiten durch intensive konventionelle Landwirtschaft, durch noch mehr Straßen, Zersiedelung, Waldrodungen in atemberaubendem Tempo voran. Gleichzeitig wächst das Angewiesensein auf intakte Lebensgrundlagen wie fruchtbare Böden. **Ehrfurcht vor „Mutter Erde“ mit ihren weiblichen Prinzipien ist aber dem kalten Intellekt fremd.** Er herrscht fast uneingeschränkt in Technik und Wirtschaft, gepaart mit Profitsucht.

**Bodenerosion im Inneren.** Aus der Vorherrschaft des kalten Intellekts und der Dominanz von Nützlichkeits, Normierung und Kontrolle droht Entseelung – die Bodenerosion im Inneren. Die „grauen Herren“ aus Michael

Endes visionärem Buch „Momo“ wirken, ohne dass es den meisten Menschen bewusst wird. „... es handelt sich um ein Herauserkamotieren aus dem Leben von alledem, was eigentlich dem Leben Wert gibt. Also, diese grauen Herren ... lassen ja für die Menschen nur das gelten, und an den Menschen nur das gelten, was messbar, wägbar und zählbar ist. Also das rein Quantitative in gewissem Sinn, aber alles Qualitative wird den Menschen ja ausgeredet. Und es besteht kein Zweifel, dass unsere ganze Zivilisation genau in dieser Gefahr sich ständig bewegt.“ (Michael Ende im Interview über sein Buch Momo)

**Beseelen – Mutter Erde entfaltet sich.** All das oben Beschriebene ruft nach tieferem, intensiverem Lieben, nach Lebendigwerden der Seele. **Gelingendes Wachstum in der Psyche des Menschen/ des Kollektivs braucht Integration der Gegensätze** und wird spürbar in einer zunehmenden Lebendigkeit der Seele. Eine solche Seele liebt, hat Ehrfurcht vor dem Leben, hat Achtung vor der Natur und daher auch vor der Fruchtbarkeit des Bodens.

Eine gelingende Integration des „inneren Bodens“ mit dem Himmel (Geist) geschieht dort, wo wir das Leben wieder beseelen. Wo Bestärkung und Platz zum Staunen ist. Wo Kreatives und wirklich Individuelles sich entfalten darf. Wo Freude und Eifer wichtige Kompassnadeln der Entscheidungen sind. Wo Liebe und Verstand gleichzeitig sein dürfen. Die Seele lebt auf, wenn das, was sie liebt, glaubt und hofft, sich auch im äußeren Leben wiederfindet. Dabei entsteht meist auch genügend Platz für das, wovon die Seele Angst hat, was sie ärgert oder ablehnt. Auch schmerzhaft Gefühle müssen nicht verdrängt werden, sondern dürfen in mein und das gemeinschaftliche Bewusstsein kommen. Die Folge davon ist u. a., dass ich und mein Umfeld über meine dunklen emotionalen Seiten (die auch zur „Erde“ gehören) nachdenken und reflektieren („Himmel“).

**Ein neues Erden mit Seele.** Dafür brauchen wir eine Gesellschaft bzw. ein Umfeld, das die Seele wieder als etwas Reales begreift, sie tief wertschätzt und nicht als „esoterisch“, „romantisch“, „kitschig“ oder „unreal“ (Urteil des Intellekts!) abwertet. Auch die inneren psychischen Bergtouren und die damit verbundenen Freuden, Schmerzen und Anstrengungen würden als genauso real angesehen werden wie eine äußere Bergtour. Mit dieser „Seelenbrille“ erkennen wir in uns selbst und in den anderen, wo Lebendigkeit und Liebe fehlen, wo Beseeltes

**12 farbige geschichten begleiten dich durchs jahr.**  
 bilder von michael mordo  
 mit texten von irmgard stelzer.

**bestellen und packerl bekommen:**  
[aufderspur-kalender@gmx.at](mailto:aufderspur-kalender@gmx.at)

immerwährender wandkalender  
 voransicht: <http://issuu.com/irm-art>

keimen will, wo es unbedingt Bestärkung braucht. Argumente des Herzens und der Herzensmenschen bekämen eine viel stärkere Bedeutung in unserer Gesellschaft.

So könnte sich der heute negative Aspekt des Erdarchetyps wandeln hin zu dem „Geist in der Erde, als einem Sofia-Geist“, wie es Erich Neumann bereits im Jahr 1953 beschrieb: Eine engere Verbindung zu einer inneren geistigen Heimat und einer geliebten äußeren Welt.

... wie ein „Liebesheizofen“, der in der Seele jedes Menschen brennt. Er braucht als Brennstoff sowohl das geliebte Sinnliche und Lustvolle (das Bodenverbundene) als auch das geliebte Geistige, das ergreift und innerlich leuchten macht – die Tiefe einer wirklichen Liebe. **Der Brennstoff liegt oft schon bereit.** Er wartet, ob wir ihn suchen und ergreifen können. „Vielleicht wird nichts verlangt von uns, während wir hier sind, als ein Gesicht leuchtend zu machen, bis es durchsichtig wird.“ (Hilde Domin)

Michael Ende: Interview in der SVR-Sendereihe „Autoren erzählen“ (Fernseh-Ausschnitte aus den Jahren 1980 und 1984)

Erich Neumann (1953): Die Bedeutung des Erdarchetyps für die Neuzeit, in: Neumann, E. (1992) Die Psyche als Orte der Gestaltung, Drei Eranos-Vorträge. Geist und Psyche. Fischer Verlag.

Dazu R. M. Rilke, der das in einem Brief zusammenfasst: „... Ja, denn unsere Aufgabe ist es, diese vorläufige, hinfallige Erde uns so tief, so leidend und leidenschaftlich einzuprägen, dass ihr Wesen in uns „unsichtbar“ wieder aufersteht. Wir sind die Bienen des Unsichtbaren ...“